

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **128 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

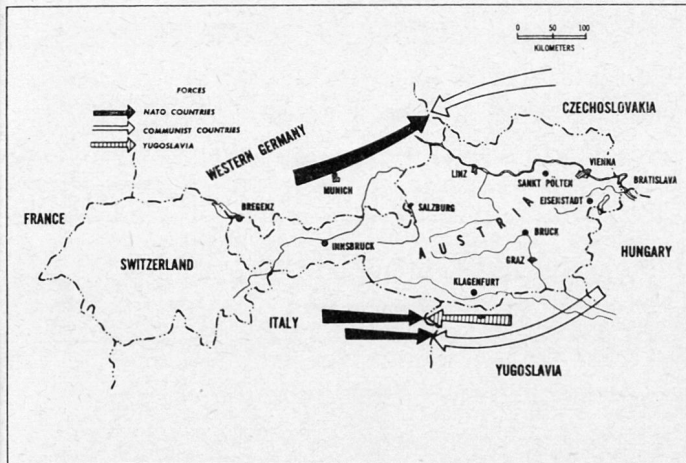
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bedeutend längere Nachschubwege ergeben als für die östlichen Armeen (die Distanz München-Verona über österreichisches Gebiet beträgt 420 km, diejenige über Freiburg i. Br.-Besançon-Lyon-Turin 1360 km).



Österreich und die Schweiz als «neutraler Riegel»

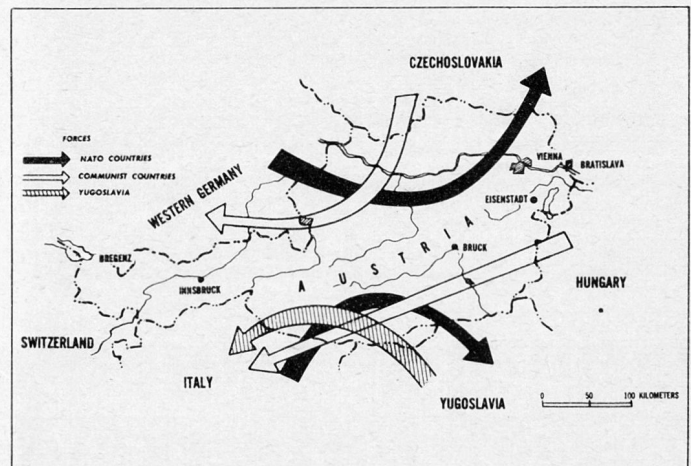
Andererseits resultiert für die NATO aus der Funktion des schweizerisch-österreichischen Riegels ein idealer Flankenschutz, unter der Voraussetzung allerdings, daß dieser Raum von Kräften verteidigt wird, die von den Kriegführenden respektiert werden. Ist dies nicht der Fall, so müßte sich ein gefährlicher Unsicherheitsfaktor für beide Parteien ergeben, mit der Notwendigkeit der Schaffung einer klaren Lage, sei es durch die *Besetzung* des neutralen Staatsgebietes, sei es durch einen *raschen Vorstoß* durch dasselbe. Im letzteren Falle müßten Nachschubwege durchgeführt und aufrechterhalten werden.

Eine dritte Möglichkeit besteht in einer *Operation durch österreichisches Staatsgebiet*, mit dem Ziel, eine gegnerische Flanke einzuschließen und abzuschneiden. In einem umfassenden Konflikt zwischen Ost und West – nördlich des Alpenkamms – könnte sich für den Westen die Notwendigkeit ergeben, eine Offensive aus dem Donauraum gegen die «weiche» Flanke der Tschechoslowakei anzusetzen. Auf der andern Seite könnte ein Offensivstoß aus der Festung Böhmen über Oberösterreich und Salzburg die Einschließung des NATO-Flügels in Süddeutschland bezwecken. In beiden Fällen würden wesentliche Teile des österreichischen Staatsgebietes zu Operationsbasen ausländischer Streitkräfte.

Sollte es zu einem Konflikt zwischen dem *Osten* und *Italien* kommen, so wären die Teile des Landes gefährdet, die sich südlich des Alpenkamms befinden. Würde in einem solchen Konflikt Jugoslawien neutral bleiben – im Hinblick auf die militärische Stärke dieses Staates ist dies nach österreichischer Auffassung

möglich –, müßte die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs aus Ungarn über die Steiermark und Kärnten gegen den italienischen Raum in Betracht gezogen werden. Schließlich würde auch ein beschränkter Konflikt Italiens mit *Jugoslawien* zu einer Gefährdung österreichischen Gebiets führen, da beide Länder nur eine kurze gemeinsame Landgrenze aufweisen.

Welches sind nun die *Verteidigungsmöglichkeiten* Österreichs? Es steht außer Zweifel, daß sich die österreichischen Alpen für eine wirksame und nachhaltige Verteidigung eignen, selbst mit relativ schwachen Kräften. Andererseits sind die Streitkräfte eines wenig gerüsteten Landes beim Kampf in den flachen Landesteilen der Gefahr der Umfassung und Einschließung ausgesetzt. Ein vorbereiteter und rechtzeitig durchgeführter Rückzug auf ausgebaute Stellungen in den Alpen könnte unmöglich werden oder aber die Verbände so schwächen, daß sie den Anforderungen einer Verteidigung im Gebirge nicht mehr gewachsen wären. Der Bau von *Grenzbefestigungen* (vorerst im 20 km breiten Streifen zwischen dem Nordufer des Neusiedler Sees und der Donau) und die Umwandlung von Infanterie- zu Panzerverbänden beweisen aber, daß die österreichische Führung *Verzögerungskämpfe* in Niederösterreich vorsieht. Sollten die beweglichen Sperr- und Panzerverbände sich einer Umfassung entziehen müssen, so sollen in festen Stellungen kämpfende Alpenverbände in der Lage sein,



Mögliche strategische Folgen einer schwachen österreichischen Landesverteidigung

sie aufzunehmen. Ungefähr die Hälfte aller Brigaden sind Gebirgsbrigaden. Daraus ergibt sich die Absicht, im Alpengebiet eine *nachhaltige Verteidigung* zu führen. Solange österreichische Truppen die Alpen halten, werden Flanke und Nachschubwege jeder ausländischen Armee bedroht sein, die in oder durch Österreich operiert.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Vierzehn der fünfzehn Mitgliedstaaten der Nato (Island besitzt keine Armee) gaben im laufenden Jahr für ihre Verteidigung insgesamt 67,892 Milliarden Dollar aus. Außer Griechenland haben alle Mitgliedstaaten ihre Militärausgaben gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die effektiven Militärausgaben der einzelnen Nato-Staaten lauten: Belgien 19,755 Milliarden Francs, Dänemark 1,280 Milliarden Kronen, Westdeutschland 12,784 Milliarden Mark, Frankreich 19,800 Milliarden Francs, Griechenland 5,093 Milliarden Drachmen, Großbritannien 1,701 Milliarden Pfund, Italien 736,000 Milliarden Lire, Kanada 1,703 Mil-

liarden Dollar, Luxemburg 0,341 Milliarden Francs, Niederlande 1,938 Milliarden Gulden, Norwegen 1,187 Milliarden Kronen, Portugal 5,041 Milliarden Escudos, Türkei 2,579 Milliarden Pfund, USA 51,093 Milliarden Dollar.

Der Nato-Oberbefehlshaber General *Norstad* bezeichnete vor dem Parlament der Westeuropäischen Union in Paris die atomare Souveränität der Nato als «noch nicht entscheidungsreif». *Norstad* kündigte ferner an, daß bis Ende 1961 im Nato-Mittelabschnitt die Anzahl der Divisionen von 21 auf 25 erhöht sein werde, von denen 21 bis 23 Divisionen (gegenüber bisher 16) ihre volle Kampfstärke haben. Damit

werde die Feuerkraft dieser Truppen um 35 Prozent gesteigert. Das Ziel der *Nato-Planung* bestehe in der Aufstellung von mindestens 30 kampfbereiten Divisionen. Als wichtige Aufgaben in der *konventionellen* Rüstung bezeichnete Norstad die Stärkung des Mannschaftsbestandes der Raketenheiten auf mindestens 90 Prozent, die Sicherung des Nachschubes für die Fronttruppen und die Verbesserung der militärischen Forschung.

Der Oberkommandierende der Nato-Landstreitkräfte in Mitteleuropa, General *Speidel*, forderte ebenfalls eine Stärkung der konventionellen Abwehrkräfte, denen angesichts des herrschenden nuklearen Gleichgewichts zwischen Ost und West größere Bedeutung als je zuvor zukomme. *Speidel* wandte sich gegen eine neutralisierte Zone in Mitteleuropa, weil dadurch die atlantische Gemeinschaft ihre in jahrelangen Bemühungen erreichte Sicherheit einbüßen würde.

Nach langen Auseinandersetzungen konnte Mitte Dezember endlich die Zusammensetzung des gemeinsamen *dänisch-deutschen Ostseekommandos* bekanntgegeben werden. Befehlshaber des Ostseekommandos ist der dänische Generalleutnant der Luftwaffe *Tage Andersen*; zu seinem Stellvertreter wurde der deutsche Generalmajor *P. von der Gröben* ernannt. Die Seestreitkräfte unterstehen dem deutschen Admiral *Gerhard Wagner*, die Landtruppen auf Jütland dem dänischen Generalmajor *Larsen*, die Landtruppen auf Seeland dem dänischen Generalmajor *E. Kragh*, während die Luftwaffe im Rahmen des Ostseekommandos vom dänischen Generalmajor *Pagh* kommandiert wird. *Generalstabschef* des dänischen Oberkommandierenden *Larsen* ist der deutsche Brigadegeneral *W. von Sawadsky*. Im Ostseekommando sind deutsche und dänische Streitkräfte vereinigt. Es bezweckt namentlich die Festigung der Nato-Verteidigung im Gebiet der Jütlandhalbinsel.

Westdeutschland

Der westdeutsche Verteidigungsminister *Strauß* gab als wesentliche nächste Ziele der westdeutschen Wehrpolitik bekannt: Verlängerung des Grund-Wehrdienstes von 12 auf 18 Monate. Diese Verlängerung ist vom westdeutschen Kabinett bereits vor Weihnachten genehmigt worden. Man hofft, damit bis Ende 1962 die von der Nato verlangten 12 Divisionen Landtruppen aufstellen zu können. Die drei restlichen deutschen Nato-Divisionen werden voraussichtlich Mitte 1963 bereit sein. Als weiteres Ziel nannte *Strauß* eine wesentliche Erhöhung des Verteidigungsbudgets, wobei er 15,5 bis 16,5 Milliarden Mark (gegenüber 11,2 im Vorjahr) nannte. Ferner soll der zivile Bevölkerungsschutz verstärkt werden.

Dem früheren Generalstabschef des deutschen Heeres (bis 1942), Exgeneral *Franz Halder*, wurde die höchste zivile Auszeichnung der amerikanischen Armee, der «merituous civilian service award», verliehen für seine kriegsgeschichtlichen Arbeiten über das Geschehen auf deutscher Seite im zweiten Weltkrieg. General *Halder* ist unter anderem Verfasser einer Schrift «Hitler als Militärführer», in der er auf die Unfähigkeit des «Oberbefehlshabers der Wehrmacht» und auf dessen strategische Fehler hinwies.

Vereinigte Staaten

Wie das Hauptquartier der 17. amerikanischen Luftflotte in Ramstein bei Kaiserslautern mitteilte, ist Ende November die von Präsident *Kennedy* angeordnete Verstärkung der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa nach dem Eintreffen der beiden letzten von elf zusätzlichen Reserveeinheiten abgeschlossen worden. Es handelt sich um die 151. Abfangjägerstaffel aus Nashville (Tennessee) und die 197. Abfangjägerstaffel aus Phoenix (Arizona). Beide sind mit je 25 modernsten Düsenjägern vom Typ *F 104 a* und *F 105* «Thunderchief» ausgerüstet. Von den Verstärkungseinheiten werden 6 auf amerikanischen Flugplätzen in der Bundesrepublik und 5 in Frankreich stationiert.

Ende November haben amerikanische Düsenbomber «*B 58*» und Düsenjäger vom Typ *F 106* in etwa 20 000 Metern Höhe über amerikanischen Großstädten Testflüge mit einer Geschwindigkeit von 2400 Stundenkilometern ausgeführt. Dabei sollte ermittelt werden, ob die Schallwellen, die Flugzeuge mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit hinterlassen, auf dem Boden Schäden verursachen können (zerbrochene Fensterscheiben) und ob das gegenwärtige Kontrollsystem ausreicht, derartige Flüge zu überwachen. Die amerikanische Flugzeugindustrie plant nämlich gegenwärtig militärische Transportmaschinen, die eine Geschwindigkeit von 3200 Stundenkilometern erreichen sollen.

Der amerikanische Oberstleutnant *R. Robinson* von der Marineluftwaffe stellte mit einem «*F 4 h Phantom 2*»-Jagdflugzeug einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf, indem er bei einem Versuchsflug 2655 km/h

erreichte, das heißt die zweieinhalbfache Schallgeschwindigkeit. Der bisherige Rekord (1959) lag bei 2456 km/h.

Die Verstärkung der in Europa stationierten 7. USA-Armee um 45 000 Mann auf rund 250 000 Mann war am 15. Dezember abgeschlossen. Alle Kampfkräfte dieser Armee sind jetzt mit dem neuen *M-14-Gewehr* ausgerüstet. Bis Ende Dezember war auch die Ausstattung mit dem neuen *M-60-Mg.* vollzogen. Ferner sind Ausrüstung und Vorräte für zwei zusätzliche Divisionen eingelagert worden.

Am 10. Dezember liefen in den USA zwei neue Atom-U-Boote vom Stapel, womit nun die amerikanische Marine über insgesamt 28 atom-angetriebene U-Boote verfügt. Die im Hafen von Portsmouth (New Hampshire) vom Stapel gelaufene 4300 Tonnen schwere «*Timos*» ist mit *Torpedos* und nicht mit Raketen ausgerüstet. Dieses U-Boot zählt zu den schnellsten der Welt, ist fähig, sehr rasch in große Tiefen zu tauchen und sehr leise zu fahren. Vor kurzem hatte ein anderes U-Boot des gleichen Typs, die «*Thresher*», die Jungfernfahrt angetreten.

Das Pentagon hat den überraschenden Beschluß gefaßt, sein Projekt eines mobilen Abschußsystems für die interkontinentalen Flugkörper des Typ «*Minuteman*» aufzugeben. Die dreistufige Rakete «*Minuteman*» (fester Brennstoff) sollte eine Reichweite von 8000 km und später gar von 9600 km erhalten. Als Abschubrampen waren sich ständig auf Fahrt befindende Eisenbahnwagen vorgesehen. Bereits sind für die Verwirklichung des nun preisgegebenen Projektes über 100 Millionen Dollar ausgegeben worden. Über den Grund der plötzlichen Sisierung wurde nichts bekannt. Ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums erklärte lediglich, es sei eine Erhöhung der Anzahl der «konventionellen» *Minuteman*-Raketen, die von unterirdischen Rampen aus abgefeuert werden, vorgesehen. Das Potential werde dadurch erhalten.

Am 12. Dezember flog eine «*Atlas*»-Rakete in 30 Minuten vom Versuchsgelände in Cape Canaveral über eine Strecke von 8000 km bis in den Südatlantik, wobei sie auf fast 1000 km Höhe anstieg und eine Geschwindigkeit von 27 200 km/h erreichte. – Am darauffolgenden Tage wurde erfolgreich eine weitere «*Titan 1*»-Rakete abgefeuert. Es handelte sich dabei um den 47. Versuch im Rahmen des anfangs 1959 begonnenen Programms; 35 Versuche waren bisher erfolgreich. Die militärische Indienstellung der «*Titan*»-Raketen soll schon in einigen Wochen erfolgen, sobald die erste Abschubbasis bereit ist.

Sowjetunion

Ende November wurden in der Sowjetunion verschiedene Modelle senkrecht startender Flugzeuge vorgeführt, die von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Konstrukteurs *O. K. Antonow* entworfen wurden. Eines dieser Modelle, die auf dem Flughafen von Kiew, funkgesteuert, vorgeführt wurden, war mit mehreren Düsentriebwerken ausgerüstet.

Der Entwicklungsstand der sowjetischen Flugzeugindustrie werde im Westen zumeist überschätzt, stellt «*Jane's all the World's Aircraft*», das Standardhandbuch der Luftfahrzeuge, in seiner neuesten Ausgabe fest. Das Erstaunen, das die Vorführung neuer sowjetischer Flugzeugentwicklungen auf der großen Moskauer Luftfahrtschau im Juli 1961 im ganzen Westen hervorgerufen hatte, sei zum großen Teil durch die Tatsache bedingt, daß die Sowjets die Ergebnisse einer Entwicklung von 5 Jahren auf einmal der Öffentlichkeit vorgeführt hätten. Allerdings müsse man sich auch davor hüten, ins andere Extrem zu verfallen und die Leistungen der Sowjets zu unterschätzen. Das Handbuch verweist hier auf zwei absolute Flugrekorde der Russen: den Höhenweltrekord für Flugzeuge mit 34 737 m durch Oberst *Mossolow* und den Geschwindigkeitsweltrekord auf einer 100-km-Rundstrecke mit 2384,4 km/h durch *A. Fedotow*. Beide Rekorde wurden mit einer vom Konstrukteurteam der MIG-Flugzeuge entwickelten Maschine erzielt, für welche die Nato den Code-Namen «*Fishbed*» verwendet. Die Vereinigten Staaten besitzen in der «*X-15*» zwar ein Flugzeug, das rund dreimal so schnell und doppelt so hoch geflogen ist wie die sowjetische «*Fishbed*»; doch kann die «*X-15*» nicht aus eigener Kraft vom Boden starten, sondern muß von einem «*B-52*»-Bomber katapultiert werden. «*Jane's*» macht der sowjetischen Geheimhaltung indirekt ein Kompliment, indem es feststellt, das über die sowjetischen Raketen so gut wie keine zuverlässigen Daten bekannt seien.

Kanada

Die erste Raketenbatterie der kanadischen Artillerie, ausgerüstet mit «*Honest-John*»-Raketen, ist im Dezember in Westdeutschland, wo sie stationiert wird, eingetroffen. F.Z.

Initiative behalten — ist stets das Richtige.

Feldmarschall Prinz Eugen von Savoyen